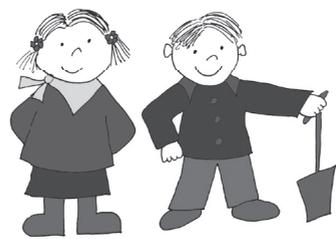




KATHOLISCHE KINDER-TAGESEINRICHTUNG



ST. MARTIN

# Leitbild & Konzeption



*Liebe Eltern,*

*Sie haben uns Ihr Vertrauen entgegengebracht,  
indem Sie Ihr Kind in unserer Einrichtung angemeldet haben.*

*Wir werden Ihr Kind und Sie nun ein Stück auf Ihrem Weg begleiten.*

*Dabei ist uns wichtig, dass Sie sich bei uns wohl und angenommen  
fühlen. In einer freundlichen und angenehmen Umgebung soll die Persönlich-  
keit Ihres Kindes gestärkt und Wissen vermittelt werden.*

*Im täglichen Miteinander von Kindern und Erzieher/-innen*

*lebt das Kind in einer Gemeinschaft, in der es vielfältige*

*Lebenserfahrungen sammeln kann.*

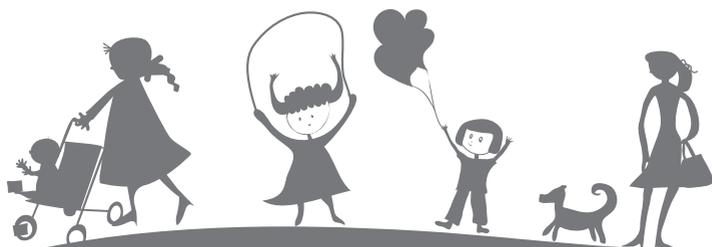
*Mit unserem Leitbild und unserer Konzeption  
möchten wir Ihnen Gelegenheit geben, mehr über unsere Arbeit zu erfahren.*

*Wir freuen uns gemeinsam mit Ihnen*

*auf eine schöne Kindergartenzeit Ihres Kindes,*

*ein vertrauensvolles Miteinander und gute Erziehungspartnerschaft.*

*Das Kindergartenteam*



## EINE VORSCHULISCHE EINRICHTUNG – WAS IST DAS?

Zur ganzheitlichen Entwicklung einer Persönlichkeit und der Förderung der verschiedenen Fähigkeiten des Kindes arbeiten wir nach:

- ✓ dem Bildungsprogramm für saarländische Kindergärten
- ✓ als katholische Einrichtung nach dem Rahmenleitbild für katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier
- ✓ dem Leitbild der Einrichtung

Durch diese Inhalte und deren Umsetzung in die Praxis leistet die katholische Kindertageseinrichtung einen wichtigen Beitrag für Staat, Kirche und Gesellschaft.



## PRÄAMBEL DES KINDERGARTEN – LEITBILDS

Als katholische Kirchengemeinde St. Martin Siersburg sind wir Träger von zwei Kindertagesstätten St. Willibrord und St. Martin.

Sie halten das Leitbild unserer Einrichtungen in Händen, welches die Leitlinien der Arbeit in diesem Kindergarten beschreibt.

Dieses christliche Leitbild katholischer Prägung ist in guter Kooperation der Erzieherinnen und Erzieher mit den Verantwortlichen der Kirchengemeinde entstanden.

Uns verbindet das Wort Jesu aus dem Markusevangelium (Mk 9,36), nach dem der Herr zu allererst ein Kind in die Mitte stellte.

Dies ist für uns eine wichtige Leitlinie des Handelns in unserer Einrichtung.

Wir wollen die Kinder in ihrer gottgeschenkten Würde und unverwechselbaren Persönlichkeit annehmen und begleiten, damit sie mit Gott wachsen können.

Besonderen Wert legen wir dabei auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und Pfarrgemeinde, so dass Kinder und Eltern den Kindergarten als einen Lernort des Lebens und Glaubens erfahren können, an dem sie sich angenommen wissen.

Wenn unsere Kindergärten Biotope sind, in denen Kinder eine individuelle Förderung durch die Erzieherinnen und Erzieher auf der Basis der definierten Regeln erfahren, dann hat dieses Leitbild Früchte getragen.

Pfarrer

Kindergartenleiterin

Für den Verwaltungsrat

## ALS CHRISTLICHE EINRICHTUNG IST JESU BOTSCHAFT LEITLINIE FÜR UNSER HANDELN.

„UND ER STELLTE EIN KIND IN IHRE MITTE...“ (MK 9/36)

### 1. Wachsen mit Gott - das Kind steht in der Mitte

- ✓ Vor Gott hat jeder Mensch eine unverwechselbare Würde. Daraus erwächst unsere Achtung eines jeden Kindes. Wir nehmen es als Person an und ermöglichen ihm die bestmöglichen, individuellen Chancen in seiner Persönlichkeitsentwicklung.
- ✓ Sich Wohlfühlen und das Erleben verlässlicher Beziehungen, emotionalen Rückhalts und Vertrauen bildet das Fundament, damit jedes Kind eigenständige Bildungsprozesse entwickelt und zu einem verantwortungsbewussten Menschen heranwächst.

### Leitsätze „Kinder“

Wir zeigen dem Kind durch feste Rituale unsere Wertschätzung und legen großen Wert auf persönliche Beziehungen.

Wir begleiten das Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung und dokumentieren diese.

Die Kinder lernen ihre Wünsche und Bedürfnisse auf demokratische Art und Weise einzubringen.

Unsere Einrichtung bietet dem Kind sowohl eine feste altersgemischte Gruppenstruktur als auch gruppenübergreifende Aktivitäten unter Gleichaltrigen in allen Bildungsbereichen.

Dies lässt es von Anfang an Geborgenheit und Sicherheit erfahren.

Durch Angebote mit anderen Erzieherinnen, in anderen Kindergruppen und in anderen Räumlichkeiten erweitert es sein Lebensumfeld.

Unseren Kindern stehen ihrem Entwicklungsstand angepasste Freiräume zur Verfügung.

Die räumliche Nähe zur Pfarrkirche ermöglicht uns, mit den Kindern das Gotteshaus als Ort kennen zu lernen, an dem viele christliche Symbole zu entdecken sind.

Im Laufe des Kirchenjahres gestalten wir eigene religiöse Feiern und nehmen an Festen der Pfarrgemeinde teil.

So werden für die Kinder kirchliches Leben und die unterschiedlichen Zeiten im Kirchenjahr be-greif-bar.

Zur Vorbereitung auf die Schule des Kindes bieten wir schwerpunktmäßig spezielle Programme und Projekte wie Kiga-Plus-Programm, Sprachförderung, Verkehrserziehung, wissenschaftliche Themen, Gesundheitsprogramm nach Kneipp und andere an.

Unsere Kinder übernehmen mit Eltern, Erzieherinnen und Personen des öffentlichen Lebens Verantwortung in der „einen Welt“ für Menschen, die Hilfe brauchen. Die jährliche Misereor-Kinder-Fastenaktion und Hilfsprojekte für Kinder in anderen Ländern gehören zum festen Programm unserer Einrichtung.

Unsere Kinder erleben im Kindergarten-Alltag Integration. Sie lernen „An-

derssein“ kennen und akzeptieren sowie eigene Kompetenzen für sich und die Gemeinschaft fruchtbar einzusetzen.

So erfahren alle eine Bereicherung im christlichen und sozialen Miteinander.

Die Kinder erleben sich beim Erkunden und Forschen in der Natur als Teil von Gottes Schöpfung und setzen sich dafür ein, diese zu schützen und zu bewahren.

## 2. Wachsen mit Gott – Eltern und Fachkräfte gestalten vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft

- ✓ Die Eltern werden als Experten ihrer Kinder anerkannt und wertgeschätzt.
- ✓ Pädagogische Fachkräfte und Eltern ergänzen sich als verlässliche und kompetente Partner in Erziehungs- und Bildungsfragen.
- ✓ Die Eltern erfahren, dass christliche Glaubensinhalte im Kindergartenalltag gelebt werden und kath. Feste gefeiert werden.
- ✓ unabhängig von kultureller und religiöser Verschiedenheit



## Leitsätze „Eltern“

Der Standort, die Struktur und die Größe unserer Einrichtung macht sie überschaubar und transparent für die Eltern. Eltern und Fachkräfte finden eine gute Basis für eine vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit.

Wir sind für alle familiären Situationen Ansprechpartner und versuchen Lösungsimpulse zu geben.

Das aktive Erleben des Kirchenjahres wird durch die Kinder in das Familienleben eingebracht und bereichert es dadurch.

Die Mitarbeit der Eltern ist uns von großer Bedeutung. Wir berücksichtigen die Meinung der Eltern bei Grundsatzentscheidungen. Sie können ihre Vorstellungen durch Informationsaustausch im Alltag, regelmäßige Entwicklungsgespräche, Mitberatung im Elternausschuss, durch Mitgestalten von Festen und anderen Aktivitäten einbringen.

### **3. Wachsen mit Gott – Wir gestalten als Fachkräfte unsere päd. Arbeit in einem christlichen, gleichberechtigten und konstruktiven Miteinander.**

- ✓ Die Ziele und Aufgaben der Einrichtung werden durch persönliche Kompetenz, Erfahrungen, Engagement und Fachlichkeit der Mitarbeiterinnen umgesetzt.

- ✓ Die Arbeit fundiert auf einem konstruktiven Miteinander zwischen Team – Leiterin, Kindern, Eltern, Träger und Kirchengemeinde.
- ✓ Zukunftsorientiertes Arbeiten garantieren wir durch Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen und durch Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen.
- ✓ Wir überprüfen unsere Erziehungsarbeit im selbstkritischen und kollegialen Dialog und entwickeln sie dadurch weiter.

## Leitsätze „Mitarbeiter-Leitung“

Menschlichkeit, Nächstenliebe und christliches Handeln haben für uns den gleichen Stellenwert wie fachliche Kompetenz. Freundlichkeit, Verlässlichkeit, Einfühlungsvermögen, Toleranz und Geduld prägen den Alltag in unserer Einrichtung.

Die Leiterin und das Team ergänzen sich gegenseitig. Jede Fachkraft übernimmt Verantwortung für ihren Arbeitsbereich und die Gesamteinrichtung. Jede Mitarbeiterin setzt ihre Begabungen und Stärken für alle ein und bereichert dadurch die gesamte Teamarbeit. Dies gilt besonders für die Weitergabe von neuen Erfahrungen, die einzelne Teammitglieder bei Fortbildungen gewonnen haben.

Bei der Weiterentwicklung unserer Arbeit erhalten wir Bewährtes, berücksichtigen die gesellschaftlichen Veränderungen, sind offen für neue pädagogische und entwicklungspsychologische Erkenntnisse, die wir in unsere Arbeit einfließen lassen.



## 4. Wachsen mit Gott – Unsere Kindertageseinrichtung wird von der Pfarrei getragen und ist Lernort des Glaubens

- ✓ Als katholische Kindertageseinrichtung sind wir wichtiger Teil der Pfarrgemeinde.  
Damit erfüllen wir neben dem gesetzlichen Auftrag der Erziehung, Bildung und Betreuung auch den pastoralen Auftrag der Kirche.  
So ist unsere Kindertageseinrichtung ein Lernort für den gelebten christlichen Glauben.  
Die Mitarbeiterinnen ermutigen die Kinder durch ihr eigenes Vorbild, kindgemäße Vermittlung biblischer Inhalte und das Feiern des Kirchenjahres in den christlichen Glauben hineinzuwachsen.
- ✓ Der Träger nimmt seine Verantwortung wahr, indem er Personen benennt, die verbindlich in den Belangen der Kindertageseinrichtung mitarbeiten.

### Leitsätze „Träger-Pfarrgemeinde“

Träger und Leiterin tauschen sich in regelmäßigen Dienstgesprächen über institutionelle, pädagogische, organisatorische Belange aus. Ebenso informieren Leiterinnen und Fachkräfte die Trägervertreter über fachliche Arbeit im Kindergarten. So entsteht Transparenz, die ein gemeinsames Arbeiten ermöglicht und Bedürfnisse der Kinder, der Eltern, des Fachpersonals und des Trägers offen legt, um ihnen gerecht zu werden.

Um zukunftsorientiertes Arbeiten zu ermöglichen stellt uns der Träger Mittel zu Fortbildungen des Fachpersonals und zur Weiterentwicklung der Einrichtung zur Verfügung.

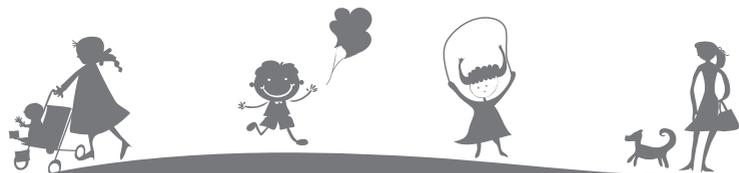
Das lebendige ehrenamtliche Engagement der Erzieherinnen in pfarrlichen Gremien fördert ein gutes Miteinander in der Pfarrgemeinde.

Das „Geben“ und „Nehmen“ gestaltet sich in unserer Pfarrgemeinde folgendermaßen:

Die Hauptamtlichen der Pfarrei, die Ehrenamtlichen der kirchlichen Gremien und die Fachkräfte unserer Einrichtung unterstützen sich gegenseitig: z.B.

- ☞ im Familiengottesdienstkreis
- ☞ in der Pfarrbücherei
- ☞ durch die Begleitung der Altenheimbesuche der Kindergartenkinder
- ☞ bei der Zusammenarbeit mit den Krabbelkreisen

Diese Vernetzung unserer Einrichtung mit der Pfarrgemeinde und vieler ihrer Mitglieder ermöglicht „Leben und Glauben“ im Miteinander der Generationen.



## 1. ZIELE UNSERER KINDERGARTENARBEIT

### 1. Wachsen mit Gott- das Kind steht in der Mitte

- 1.1 Unsere Kindertageseinrichtung soll für jedes Kind ein Ort des Wohlfühlens sein. Hier kann es „KINDSEIN“, mit anderen Kindern und Erzieherinnen leben.
- 1.2 Wir wollen jedes Kind spüren lassen, dass es mit seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen angenommen und begleitet wird.
- 1.3 Wir sehen es als unsere Aufgabe an durch gezielte Förderung jedem Kind bestmögliche Voraussetzungen zu bieten, sich in seinem jeweiligen Lebensumfeld wie Familie, Freundeskreis, Kindergarten, Schule,... zurechtzufinden.
- 1.4 Die Kinder sollen im Kindergartenalltag erfahren, wie christliches Miteinander gelebt werden kann.
- 1.5 Die Kinder sollen lernen, wie Konflikte untereinander und Konflikte mit Erwachsenen gelöst werden können.

### Zu 1.1.

Unsere Gruppenräume werden nach pädagogischen Gesichtspunkten und Interessen der Kinder gestaltet. Abwechslungsreiche Raumangebote wie z.B. Bauecke, Puppenwohnung, Ruhezonen, Auswahl an Regelspielen... motivieren Kindern zum kreativen Tun: allein, mit anderen Kindern oder Erwachsenen. Dabei ist Ausprobieren und Forschen in allen Bildungsbereichen möglich.

An dieser Stelle möchten wir kurz die besondere Bedeutung des Spielens für das Kind erläutern, da Kinder fast den ganzen Tag „spielend“ verbringen.

Im Spiel setzt sich das Kind aktiv mit seiner Lebenswelt auseinander. Es nimmt sie wahr, erforscht sie, und macht grundlegende Lebenserfahrungen.

Spielen ist für das Kind etwas Gegenwärtiges, das nicht auf die Zukunft gerichtet ist. Das Kind erlebt während des Spielens das „Hier“ und „Jetzt“.

„Echtes“ Spiel erfordert höchste Konzentration.

Dabei ist die Freude an der Wiederholung so groß, dass selbst Misserfolge das Kind nicht abschrecken, sondern eher dazu anspornen das Spiel fortzuführen.

In den ersten Lebensjahren sammelt ein Kind seine wesentlichen Lernerfahrungen durch das Spielen, und nicht durch verbale Erklärungen oder das Vorbild anderer.

## Beim Spiel unterscheiden wir 3 Hauptformen:

1. Spiele zur Selbsterfahrung (z.B. Kennenlernspiele)
2. Regelspiele (z.B. Kreisspiele, Geschicklichkeitsspiele, Konzentrationsspiele)
3. Darstellendes Spiel (z.B. Rollenspiel, Schattenspiel)

Nur im Spiel entfalten sich die Fähigkeiten des Kindes in allen Entwicklungsbereichen, welche wir in den weiteren Zielformulierungen noch näher erläutern werden.

Die Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, dem wir durch Bewegungsspiele, Turnen, regelmäßige Aufenthalte auf dem Außengelände und im Wald gerecht werden. Hier können die Kinder die Natur in allen Jahreszeiten „hautnah“ erleben, forschen, experimentieren und phantasievoll spielen.

## Zu 1.2 und 1.3

### SELBSTÄNDIGKEIT

Eingebunden in den Tagesablauf in der Kindertageseinrichtung bietet das Freispiel dem Kind vielfältige Möglichkeiten, sich frei bezüglich des Spielpartners, des Materials, des Spielortes und auch der Spieldauer zu entscheiden. Aus unserer pädagogischen Sicht hat das Freispiel durch seine große Bedeutung für das Erlernen der Eigenverantwortlichkeit des Kindes auch zeitlich den größten Stellenwert. Das Ziel unserer Selbständigkeitserziehung erreichen wir durch Lob, Ermutigung und Bestäti-

gung des Kindes.

Ein Beispiel: „Ich weiß, dass du dich alleine anziehen kannst, versuche es noch einmal.“ Das Kind erhält hierdurch ein höheres Selbstwertgefühl und seine Persönlichkeit wird bestärkt. Es lernt hier aber auch die Grenzen seines eigenen Könnens einzuschätzen.

In unserer pädagogischen Arbeit ist es ein wichtiges Ziel, jedes Kind spüren zu lassen, dass es als eigenständige Person wertvoll ist. Nur so kann es auch lernen, andere in ihrer Persönlichkeit zu akzeptieren und sich in einer Gemeinschaft zu integrieren.

In der Auseinandersetzung kann es erleben, dass Emotionen im positiven und negativen Sinn erlaubt sind, z.B. lautes Lachen, Weinen, Schreien als Ausdruck von Freude, Trauer und Wut.

Wir wollen durch ein aufgebautes Vertrauensverhältnis für das Kind da sein, wenn es Misserfolge nicht allein verkraftet und unsere Hilfe braucht.

„*Hilf mir es selbst zu tun*“ M. Montessori

### SACHKOMPETENZEN

Durch unsere Arbeit soll das Kind Fähigkeiten erwerben, um mit seinen Mitmenschen und alltäglichen Gegebenheiten zurechtzukommen. Dabei fördern wir unterschiedliche Bereiche:

- ✓ **Sprachlicher Bereich:**  
Beim Geschichten erzählen, Theater spielen, Lieder singen, Ge-



sprache führen,... lernt das Kind Sprache gezielt zur Kommunikation einzusetzen.

## ✓ **Grob- und Feinmotorik:**

Wir bieten den Kindern unterschiedliche Angebote beim Turnen, im Wald und auf dem Spielgelände,... um sie zu einer sicheren Körperbeherrschung in den unterschiedlichsten Bewegungsabläufen zu führen.

Durch die Verwendung einer Vielzahl von Materialien wie z.B. Stifte, Scheren, Prickelnadeln, Steckspiele, Perlen... kann das Kind sich feinmotorisch weiterentwickeln.

## ✓ **Musischer Bereich:**

Wir singen, musizieren, tanzen und spielen Theater mit den Kindern, um Gefühle und Kreativität zu wecken und auch ausleben zu lassen.

## ✓ **Erforschen von naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen:**

Den großen Forschungsdrang der Kinder nutzen wir einerseits in der Natur (Pflanzen und Tiere werden „unter die Lupe genommen“) und andererseits auch im Umgang mit technischen Geräten, die von den Kindern im Alltag eingesetzt werden; z.B. Die Kinder bedienen den Toaster, den CD-Player und auch ein nicht mehr funktionsfähiger Wecker wird schon einmal bis auf die letzte Schraube auseinander genommen.

## ✓ **Arbeitsaufträge verstehen und durchführen:**

Zur Lebensbewältigung des Kindes muss es lernen Aufträge wie z.B. telefonieren, eine kurze Nachricht überbringen, Material in ein anderes Zimmer holen gehen... zu übernehmen und verantwortungsvoll auszuführen. Wir als Erzieher übertragen dem Kind solche Aufträge, um es seinem Entwicklungsstand entsprechend zu fördern und zu fordern, damit es daran wachsen kann.

## Zu.1.4

Wir sehen die Welt als Gottes Schöpfung.

Wir wollen die Kinder erleben lassen, wie kostbar und vielfältig die ganze Schöpfung ist, z.B. Pflanzen, Tiere, Menschen, sowie Wasser, Erde und Luft- unsere Lebensgrundlage. Die Kinder lernen im Kindergartenalltag einen ihrem Alter entsprechenden verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur z.B. Ich darf mir ein Tier anschauen, muss aber achtsam damit umgehen, damit es nicht verletzt wird; ich drehe den Wasserhahn ab, sobald ich kein Wasser mehr brauche.

Durch diesen bewussten Umgang werden die Kinder sensibilisiert und betrachten die Natur als etwas Besonderes, was geschützt werden muss. Für die Kinder aktuelle Fragen zum Umweltschutz fließen in die alltägliche Arbeit mit ein:

Wir versuchen Müll zu vermeiden (deshalb sollen Trinkflaschen und Frühstücksdosen benutzt werden) und trennen Wertstoffe (Korken, Folien, Papier, Glas).

Wir wollen uns in unserer Arbeit am christlichen Menschenbild orientieren, da für uns jeder Mensch Gottes Geschöpf ist.



Anhand von Bibeltexten wie Gleichnissen und Begegnungen Jesu mit anderen Menschen lernen die Kinder Jesus kennen.

An diesen Beispielen aus seinem Leben wird seine Zuwendung zu allen Menschen erfahrbar. Dadurch können auch Kinder bereits Vertrauen, Hoffnung und Orientierung für ihr Leben erfahren.

Besonders ausgewählte Bibelstellen sollen den Kindern hilfreich sein bei der Verarbeitung von eigenen Alltagserlebnissen wie Feste feiern, Freundschaft schließen, aber auch Trauer, Streit, Angst, Ausgeschlossen sein...

Jesu Vorbild beinhaltet die Forderung nach tolerantem Miteinander. Dies wird im Kindergarten geübt im Zusammenleben von Kindern in alters – und geschlechtsgemischten Gruppen mit verschiedenen Kulturen und Religionen.

Im täglichen Zusammenleben werden mitmenschliche Umgangsformen erlernt. Beim gemeinsamen Feiern und Spielen wird Freude und Zuwendung erlebt. Aber auch in schwierigen Situationen ist jemand da, der tröstet, hilft und auf den ich mich verlassen kann.

Das Zusammenleben von Kindern unterschiedlicher Kulturen bietet die Chance, etwas „Anderes“ kennen zu lernen, wie:

- ☞ wir feiern wie die Kinder in Frankreich „Galette des rois“ (Die hl. 3 Könige)
- ☞ wir lernen Lieder und Spiele in anderen Sprachen.
- ☞ die Hilfestellung deutsch sprechender Kinder gegenüber ausländischen Kindern, welche die deutsche Sprache erst lernen müssen

Die Heiligen, wie St. Martin und Franziskus, versuchen wir den Kindern nahe zubringen, da sie uns auch heute noch Vorbild sein können. Der hl. Martin war ein Helfer der Armen in Not und Franziskus achtete durch seine Lebensart besonders die Natur.

Im Laufe des Kindergartenjahres erleben die Kinder unterschiedliche Gottesdienste: in der eigenen Kindergartengruppe, in der Pfarrkirche, aber auch einmal an einem schönen Platz im Freien.

Die Kinder lernen die Pfarrkirche auch als Ort kennen, an dem viele christliche Symbole zu entdecken sind, z.B.: wir gehen zur Krippe, wir finden viele Kreuze, wir erklären den Altar.

Das Gebet lernen die Kinder kennen als Tischgebet vor gemeinsamen Mahlzeiten und als frei formuliertes Gebet bei unterschiedlichen Anliegen, z.B. wir denken im Gebet an ein krankes Kind, wir danken für die Geburt eines Geschwisterkindes.

In unserer religiösen Erziehung ist es von großer Bedeutung, die Kinder mit all ihren Empfindungen ganzheitlich anzusprechen. Dies kann gelingen, indem wir die Kinder zu praktischem Tun motivieren. Die Kreativität der Kinder kann sich entfalten beim Erarbeiten eines Bibeltextes, Gestalten, Malen, Rollenspiel, Legen von Bildern...



## Zu 1.5

Im Kindergarten tauchen zahlreiche Konflikte auf, denen die Kinder ausgesetzt sind.

Beispiele:

- ✓ **Trennungsangst**  
Ein Kind kann sich beim Bringen nicht von der Bezugsperson trennen
- ✓ **Konflikte wegen Regeln**  
5 Kinder sind in der Bauecke und 2 weitere wollen dazu
- ✓ **Erzieher – Kind – Konflikt**  
Erzieherin fordert Einhaltung einer Regel
- ✓ **Konflikte der Kinder untereinander**  
Erzieherin beobachtet, wie ein Kind anderen Kindern immer wieder die Bauklötze umstößt.

Diese wenigen Beispiele zeigen, dass sich die Konflikte einerseits innerhalb der Person abspielen können, andererseits im Umgang mit anderen entstehen können.

Konflikte können leichter bewältigt werden durch Einhalten von Regeln, Vorleben von Lösungsbeispielen, konsequentes Handeln, durch Zusammenarbeit mit den Eltern, Bieten von emotionaler Sicherheit, Stärken des Selbstbewusstseins, sowie durch verständnisvolles und liebevolles Verhalten.

So kann ein Kind bei gelungener Konfliktbewältigung in seiner Persönlichkeit wachsen. Es lernt im Zusammenleben mit anderen Kindern die eigenen Bedürfnisse und die der anderen zu tolerieren.

So vielfältig wie Konflikte auftreten, gibt es auch Lösungsmöglichkeiten, wobei Gewalt als Lösungsmöglichkeit nicht akzeptiert wird. Die Kinder sollen schrittweise lernen, eigenständig Konflikte zu bewältigen und dadurch eine gute „Streitkultur“ entwickeln. Das kann z.B. geschehen durch:

- ✓ Wahrnehmen und Ausdrücken von eigenen Bedürfnissen
- ✓ Aushandeln von Kompromissen
- ✓ Zurückstellen eigener Bedürfnisse
- ✓ Provokationen auch mal ignorieren
- ✓ Frustrationstoleranz erhöhen
- ✓ Versöhnungsbereitschaft

Nicht bei allen Konflikten brauchen die Kinder unsere Hilfe, aber wir vermitteln ihnen, dass wir ihnen, wenn nötig, zur Seite stehen.



## 2. ELTERNARBEIT

Aus unserer Sicht hat die Kindertageseinrichtung eine familienbegleitende Funktion, deshalb ist uns die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften von großer Wichtigkeit.

Ein ständiger Austausch macht es möglich, bestimmte Verhaltensweisen der Kinder besser einzuschätzen, sie zu verstehen und gegebenenfalls darauf zu reagieren. So finden z. B. jährliche Entwicklungsgespräche und je nach Bedarf Einzelgespräche statt.

Transparenz, Offenheit, sowie objektive Kritik beiderseits sind hilfreich für eine gute Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes.

Wir versuchen, die Eltern in Erziehungsfragen zu unterstützen und ggf. über andere, für das Kind förderliche Institutionen oder Fachleute, wie z.B. Logopädie, Ergotherapie, Frühförderung, oder auch Sportvereine zu informieren.

Bereits bei der Anmeldung des Kindes in unserer Einrichtung beginnt ein reger Austausch, der in verschiedenen Formen während der ganzen Kindergartenzeit bestehen bleibt.

Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres findet für die Eltern ein Informationsabend statt. An diesem Abend haben sie die Möglichkeit, andere Eltern und alle Fachkräfte kennen zu lernen und sich auszutauschen.

Die Interessen aller Kindergarteneltern werden durch einen Elternausschuss vertreten, der sich aus gewählten Elternvertretern, den Trägervertretern (Pastor und ein weiteres Mitglied des Verwaltungsrates), der Leiterin und der Personalvertreterin zusammensetzt.

Funktionen des Elternausschusses sind z.B.:

Informationsaustausch zwischen Träger, Fachkräften und Elternvertreter, sowie unterstützende Beratung in allen Belangen.

Seit November 2010 besteht ein **Förderverein** in unserer Einrichtung mit folgenden Zielen:

- ✓ Unterstützung der pädagogischen Arbeit durch finanzielle Mittel
- ✓ Anschaffung von Spiel- und Turngeräten für das Außengelände und Unterstützung zur Erhaltung
- ✓ Hilfe bei der Durchführung von Projekten
- ✓ Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kindergartenteam, Eltern und Kindern

Neben dem spontanen Austausch beim Bringen und beim Abholen der Kinder werden Informationen in Form von Elternbriefen oder Handzetteln und Plakaten im Eingangsbereich weitergegeben.

Informationen finden sich auch im Pfarrbrief, in der Lokalpresse und im Mitteilungsblatt der Gemeinde.

Um unsere Arbeit den Eltern gegenüber transparent zu machen, werden Informationen über aktuelle Gruppenaktivitäten, unsere pädagogischen Ziele, Aktionen und Projekte ausgehängt.

Unsere Kindergartenarbeit wird erweitert durch das Engagement einiger Eltern, die ihr Wissen und Können zur Verfügung stellen.

Wir freuen uns über eine gute Zusammenarbeit und Unterstützung bei unserer pädagogischen Arbeit sowie eine rege Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von Festen und Aktionen und sind offen für Anregungen.



## 3. UNSER TEAM

Als Fachkräfte gestalten wir unsere päd. Arbeit in einem christlichen, gleichberechtigten und konstruktiven Miteinander.

Zu unserem Team gehören auch Erzieherinnen in der Ausbildung und Praktikant/-innen, die entsprechend ihrem Ausbildungsstand in die Arbeit integriert werden.

In regelmäßigen Teamsitzungen tauschen wir uns über unsere pädagogischen Erfahrungen aus, geben uns gegenseitige Hilfestellungen, um zum Wohl des Kindes bestmögliche erzieherische Arbeit leisten zu können.

Bei der selbstkritischen Reflexion hinterfragen wir unsere Arbeit und passen sie gegebenenfalls an die Bedürfnisse von Kindern und Eltern an.

Mehrmals jährlich treffen sich Teammitglieder der beiden kirchlichen Kindertageseinrichtungen St. Willibrord und St. Martin, um gemeinsame Aktivitäten (z.B. Theater, Gottesdienste, Feste ) zu planen.



## 4. AKTIONEN

Eingebunden in den Kindergartenalltag finden Aktionen und Projekte in den verschiedenen Gruppen und gruppenübergreifend statt.

In all unseren Aktionen möchten wir auf die Bedürfnisse der Kinder achten, und auch gleichzeitig mit ihnen zusammen üben, sachgemäß mit Material und Kleidung umzugehen.

Für die Kinder ist daher eine bequeme, alltagstaugliche Kleidung notwendig, um uneingeschränkt an unseren Aktionen teilnehmen zu können.

Beispiel: Ein weißes Kleidchen ist absolut ungeeignet zum Malen mit Wasserfarben! Aber ein Pullover mit einem Fleck schränkt kein Kind beim Spielen ein!

### 4.1 Turnen

Unsere Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren haben naturgemäß einen unterschiedlichen Bewegungsdrang. Die Turnstunden bieten den Kindern die Möglichkeit, einerseits ihrer Bewegung freien Lauf zu lassen, und andererseits durch spielerische Angebote vorgegebene Bewegungsabläufe zu üben. Durch altersstrukturierte Turnstunden werden sowohl eine Über-, als auch eine Unterforderung vermieden.

Unter dem Begriff „Turnen“ verstehen wir nicht die reine sportliche Betätigung, sondern vielmehr Spiel, Tanz und Rhythmik. Zusätzlich bieten unsere wöchentlichen Turnstunden den Kindern die Möglichkeit, gruppenübergreifende Kontakte zu knüpfen.

Sie lernen gleichzeitig im Laufe der Zeit alle Erzieherinnen kennen, da wir im Wechsel alle Altersgruppen der Kinder im Turnen betreuen.

Dies ist für uns von großer pädagogischer Bedeutung.



## 4.2 Mahlzeiten

### 4.2.1 Frühstück

In allen Kulturen spielen gemeinsame Mahlzeiten eine wichtige Rolle und jedes Fest wird dadurch verschönert; deshalb findet einmal in der Woche in jeder Gruppe ein gemeinsames Frühstück statt.

Kinder erleben diese Form der Gemeinschaft sehr intensiv und haben großen Spaß bei der Zubereitung der Mahlzeiten. Durch das aktive Mit-helfen vermitteln wir den Kindern Erfolgserlebnisse, wodurch sie sich anerkannt und stolz fühlen. Das Frühstück soll eine abwechslungsreiche Zwischenmahlzeit sein und wir legen Wert auf eine gesunde Ernährung. Das Frühstücksangebot berücksichtigt auch Kinder mit Ernährungs-einschränkungen, wie z.B. Diabetes, Neurodermitis oder andere Unver-träglichkeiten. Somit entwickeln auch die anderen Kinder Verständnis und Rücksichtnahme auf Kinder, die nicht alles essen dürfen. Bei der gemeinsamen Zubereitung der Speisen lernen die Kinder den richtigen Umgang mit Küchengeräten, sowie Vorsichtsmaßnahmen und Hygiene-regeln zu beachten und einzuhalten.

### 4.2.2 Imbiss am Mittag

Die Kinder aller Gruppen, die bis 13.30 Uhr unsere Einrichtung besuchen, essen ihren mitgebrachten Imbiss gemeinsam gegen 12.00 Uhr in unse-rem Speiseraum. Das gemeinsame Tischgebet ist nach dem Händewa-schen für alle ein Zeichen der Wertschätzung für Gottes Gaben, der Natur und des christlichen Miteinanders.

### 4.2.3 Warmes Mittagessen

Kinder in der Tagedstätte unserer Einrichtung erhalten um 12.00Uhr eine warme Mahlzeit. Wir wissen, dass eine gesunde und wertvolle Ernährung entscheidend ist für die Entwicklung der Kinder. Sie liefert Energie und Konzentrationskraft für Körper und Geist. Und die wohl wichtigste Er-kenntnis lautet: Gesundes Essen muss Spaß machen! Genau nach diesen Erkenntnissen wird der Speiseplan für eine Woche zusammengestellt. Nach einem gemeinsamen Tischgebet genießen die Kinder das gute und gesunde Essen.

Im Anschluss jeder Mahlzeit putzt jedes Kind im Waschraum seine Zähne.

## 4.3 Der Nachmittag

Wegen der verschiedenen Betreuungsmodelle besucht am Nachmittag nur ein Teil der Kinder die Einrichtung. In der Regel wird ein Gruppenraum oder das Außengelände genutzt. Der Kindergartenspielplatz bietet den Kindern vielseitige Möglichkeiten zum Spielen, Klettern, Toben, Rennen, Schaukeln, Aktivitäten im Sand... Außerdem steht ein „Verkehrsweg“ zum Fahren mit Laufrädern, Fahrrädern, Rollern o. Ä. zur Verfügung. Dort werden auch grundlegende Regeln im Umgang mit anderen „Verkehrs-teilnehmern“ geübt.

### 4.3.1 Waldnachmittage

Ein festgelegter Wochentag wird regelmäßig zum Waldnachmittag: bei fast „jedem“ Wetter erleben die Kinder bei Wanderungen die Natur zu allen Jahreszeiten und in allen Wetterlagen.



Bei besonders nassem Wetter kann es auch nur ein kurzer Ausflug zum Pfützensuchen oder „Regenfühlen“ sein. Lassen Sie sich überraschen, wie wunderbar erlebnisreich ganz verschiedenes Wetter für Kinder sein kann.

Das freiheitliche Erkunden, Forschen, Klettern und mehr überwiegt, da wir glücklicherweise kurze Wege zum Wald nutzen können. Dennoch freuen sich Kinder auch über größere Wanderungen, auf denen natürlicherweise Ausdauer und Durchhaltevermögen trainiert wird.

Ein ordentliches Picknick mit den Überraschungen aus dem Rucksack schmeckt dann umso besser.

An extrem heißen Tagen bieten wir Alternativen auf dem Spielgelände: das können eine Wasserrutsche, eine Matschgrube im Sandkasten oder andere Wasserspiele sein.

#### 4.4 Portfolio

Das Kindergarten-Portfolio ist eine Form der Bildungs- und Entwicklungsdokumentation Ihres Kindes während seiner Zeit in unserem Kindergarten.

Der Begriff „Portfolio“ kommt aus dem lateinischen: „portare“ -tragen und „folium“ -Blatt und bedeutet ursprünglich „Brieftasche“ (siehe auch im französischen Sprachgebrauch: „portfeuille“)

Jedes Kind gestaltet ab Beginn der Kindergartenzeit mit Hilfe der Erzieherinnen sein individuelles Entwicklungsbuch als eine Art „Geschichte des Aufwachsens“:

Die Kinder legen einen Ordner an, der in verschiedene Bereiche eingeteilt wird:

z.B: Das bin ich, Das kann ich, Meine Familie, Meine Freunde, Das machen wir usw.

Die Kinder können so immer wieder durch Ansicht und Ergänzungen ihren eigenen Entwicklungs- und Lernweg verfolgen. Das ist für die Kinder besonders interessant, wenn anhand von Fotos das Erlebte leicht sichtbar festgehalten wird. Für Sie als Eltern und uns als Erzieher können somit Lernprozesse der Kinder sichtbar gemacht und weiter geplant werden. Der Portfolio-Ordner ist Eigentum des Kindes und wird ihm zum Ende der Kindergartenzeit übergeben.

#### 4.5 Geburtstage

Der Geburtstag ist ein ganz besonderer Tag im Jahr für jedes Kind, an dem es bei uns besonders beachtet und gefeiert wird. Das Kind steht an diesem Tag im Mittelpunkt, fühlt sich besonders angenommen und sein Selbstwertgefühl wird dadurch gestärkt. Wir gestalten mit den Kindern in der Gruppe die Geburtstagsfeier mit Gesang, Musik, Spielen und Glückwünschen. Das Geburtstagskind hat die Möglichkeit, eine kleine Überraschung für die Gruppe mitzubringen, z.B. einen Kuchen, Brezeln, Obst etc.

Dieses gemeinsame „Festessen“ findet ebenfalls im Gruppenraum statt.

#### 4.6 Musikgarten

Singen, Rhythmik, Bewegung und Tanz für die 3-4 jährigen Kinder

Durch unser musikalisches Angebot für alle 3 – 4 jährigen Kinder unserer Einrichtung wollen wir die angeborene Fähigkeit des Kindes zum Singen und zum rhythmischen Bewegen, sowie die Faszination zur Musik wecken, erhalten und weiter fördern.

Wir singen, tanzen, musizieren mit kindgerechten Instrumenten und entdecken die Vielfältigkeit unserer Stimme mit Echospielen, Versen und Gedichten.



Wir hören, ordnen und bewegen uns nach Geräuschen, Tönen und verschiedenen Melodien (Klassik, Pop, ...).

Die Kinder erfahren MUSIK ganzheitlich, d.h. mit Körper, Geist und Seele; ohne Leistungsdruck; mit viel Freude und in einer feststehenden Gruppe. Dies trägt zu einer gesunden und natürlichen Entwicklung ihrer Intelligenz, ihrer Kreativität, ihrer Sprache und ihrem logischen Denken sowie ihres räumlichen Vorstellungsvermögens, ihrer sozialen Kompetenz und Teamfähigkeit bei.

Dieser Kurs findet jährlich für eine oder mehrere Gruppen von ca. acht bis zehn Kindern über einen Zeitraum von 10 Wochen à 40 Minuten in den Räumen unserer Einrichtung statt.

## 4.7 Kindergarten-Plus

Kindergarten Plus ist ein Programm zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit und richtet sich an die vier- bis fünfjährigen Kinder in Kindertageseinrichtungen.

Es besteht aus neun Bausteinen, die in einer extra dafür zusammengestellten Gruppe im Zeitraum von drei bis vier Monaten durchgeführt werden. Die Kinder werden von zwei Spiel- und Identifikationsfiguren durch das Programm begleitet; Tim und Tula.

Kindergarten Plus hat das Ziel, die soziale, emotionale und geistige Bildung der Kinder zu stärken und zu fördern. Unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten der Kinder werden die für den Lernerfolg in der Kindheit und im späteren Leben unverzichtbaren Basisfähigkeiten gefördert: Selbst- und Fremdwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit und Eigenkompetenz, Motivations- und Leistungsfähigkeit, sowie

Beziehungsfähigkeit.

Es geht um die Themen: Körper, Sinne, Gefühle, Beziehungen, Grenzen und Regeln sowie Lösung von Konflikten.

In Spielen, Übungen, Gesprächen, Liedern und mittels kreativer Methoden werden die Kinder angeleitet, sich selbst und Andere mit ihren speziellen Eigenarten und Gefühlen wahrzunehmen und ausdrücken zu können. Sie entwickeln ein Körperbewusstsein, erfahren die eigenen Sinne, lernen Konflikte gewaltfrei zu lösen, Kompromisse zu schließen und auch mal „nein“ zu sagen.

Die Trainerin ist eine erfahrene Erzieherin, die für das Programm geschult wurde. Zur Information der Eltern werden zu jedem Modul Elternbriefe ausgeteilt, des Weiteren findet vor Beginn und zum Abschluss von Kindergarten Plus ein Elternnachmittag statt.

## 4.8 „Schulkinder“

In ihrem letzten Jahr vor der Einschulung bieten wir den „Schulkindern“ besondere Aktionen, wie z. B. ein Besuch bei der Polizei, eine Zoofahrt, Theaterfahrt, Durchführung von verschiedenen Projekten, das Arbeiten mit Vorschulblättern, Besuch in der Schule, Besuch des Lehrers im Kindergarten, ... usw.

Solche Aktionen erweitern das Lebensumfeld des Kindes.

Es muss auf fremde Personen zugehen, neue Situationen „meistern“, und wird so eigenständiger, was eine wichtige Voraussetzung für den baldigen Schuleintritt darstellt.

Dies ist oft die erste Gelegenheit für die Kinder, „die Welt ohne Eltern“ und nur mit uns außerhalb des Elternhauses, bzw. des Kindergartens zu erleben.



Ein fester Bestandteil unserer Arbeit ist das Förderprogramm für Kindergartenkinder „Hören, lauschen, lernen“ (Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache), das vom Kultusministerium empfohlen wurde. Das Projekt dient der Sprachförderung und richtet sich an Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung. Jeden Tag, 20 Wochen lang, werden in spielerischer Form unterschiedliche Übungen und Spiele durchgeführt, die alle Sinne der Kinder ansprechen. Die Lernspiele sind kindgerecht konzipiert und sollen keineswegs den Schulunterricht vorwegnehmen.

Ein Projekt „Schlaumäuse-Kinder entdecken die Sprache“ bieten wir allen Schulkindern im Anschluss an die Sprachförderung an. Es handelt sich um ein Computerprogramm, das die Kinder in ihren sprachlichen Fähigkeiten fördert. Während der Zeit am PC lernen die Kinder einerseits den richtigen Umgang mit einem der wichtigsten Medien unserer Zeit und andererseits werden die verschiedensten Bereiche der Sprache abgedeckt. Einige Lernspiele trainieren den Fachwortschatz und andere beziehen sich auf die Alltagssprache der Kinder. Aber auch freies Schreiben, Rechtschreibung und die Bildung/das Erkennen von Reimpaaren werden hierbei trainiert.

All diese Aktionen runden die dreijährige Vorbereitungszeit auf die Schule ab.

## 4.9 Bilinguale Erziehung: Französisch

Seit April 2011 nimmt unsere Kindertageseinrichtung am Europäischen Bildungsprojekt in Form von Bilingualer Erziehung teil. Für den Zeitraum von 3 Jahren arbeitet Frau Monique Sebastiany als französische Fachkraft in unserer Einrichtung.

Französische Sprache, Bräuche und Kultur werden auf spielerische Art den Kindern näher gebracht.

Jeder Mensch verfügt genetisch über die erforderliche Fähigkeit sprechen zu lernen - - - auch in mehreren Sprachen.

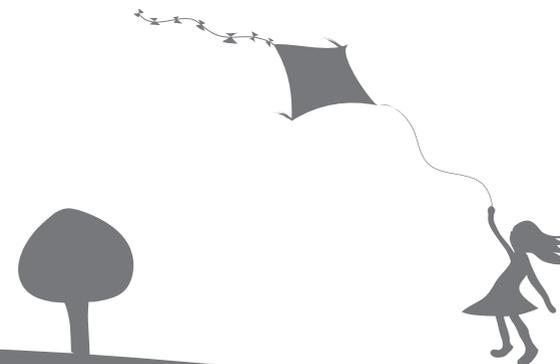
Da kleine Kinder eine zweite (oder auch dritte Sprache) in der gleichen Mühelosigkeit wie die erste erwerben, wird außerdem durch Frühvermittlung die geistige (kognitive) Entwicklung gefördert.

Spracherwerb durch Immersion ist kein herkömmlicher Sprachunterricht sondern ein „Eintauchen“ in das tägliche „Sprachbad“.

Immersion ist anerkanntermaßen die weltweit erfolgreichste Methode zur Vermittlung einer Zweitsprache. Natürlicher Spracherwerb durch Erschließen der Inhalte aus dem Zusammenhang.

Immersion erfordert keine besondere Begabung. Sie eignet sich für alle sozialen Schichten.

Wichtig: Kinder müssen genügend Zeit mit der neuen Sprache verbringen, der Kontakt muss vielseitig und lange genug anhalten.







**Katholische Kindertagesstätte St. Martin**  
**Am Kirchhof 1 | 66780 Rehlingen – Siersburg**  
**Tel.: 06835 / 2721**  
**Leiterin: Elvira Eiswert**

**Träger**  
**Katholische Kirchengemeinde St. Martin**  
**Dechant-Held-Strasse 1 | 66780 Rehlingen – Siersburg**  
**Tel.: 06835 / 2366**  
**Pfarrer: Ingo Flach**

